

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

MALTA

1969



Bestellnummer : 130300 - 690034

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klimadaten	10
Gebiet und Bevölkerung	10
Gesundheitswesen	11
Bildungswesen	12
Erwerbstätigkeit	14
Landwirtschaft und Fischerei	15
Produzierendes Gewerbe	17
Außenhandel	18
Verkehr	19
Fremdenverkehr	20
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	21
Preise und Löhne	21
Sozialprodukt	24
Zahlungsbilanz	25
Entwicklungsplanung	26
Entwicklungshilfe	27
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	28
Quellenhinweise	28

Abkürzungen

g	=	Gramm	Malta £	=	Malta-Pfund
kg	=	Kilogramm	s	=	Shilling
dz	=	Doppelzentner	d	=	Pence
t	=	Tonne	US-\$	=	US-Dollar
mm	=	Millimeter	DM	=	Deutsche Mark
m	=	Meter	Std	=	Stunde
km	=	Kilometer	kW	=	Kilowatt
ha	=	Hektar	kWh	=	Kilowattstunde
qkm	=	Quadratkilometer	Mill.	=	Million
l	=	Liter	St	=	Stück
cbm	=	Kubikmeter	JA	=	Jahresanfang
BRT	=	Bruttoregistertonne	JM	=	Jahresmitte
NRT	=	Nettoregistertonne	JE	=	Jahresende
			D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen

Zeichenerklärung

-	=	nichts vorhanden
0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	=	kein Nachweis vorhanden
|	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im August 1969

Erschienen im September 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

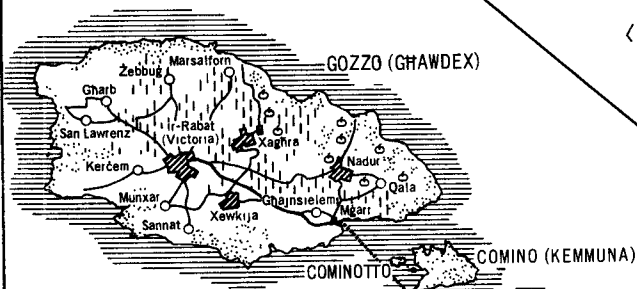
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

M A L T A

VERWALTUNGSEINTEILUNG Nach Gemeinden

- 1 tas-Sliema
- 2 Gżira
- 3 Msida
- 4 Santa Venera
- 5 il-Hamrun
- 6 il-Furjana (Floriana)
- 7 Valletta (il-Belt Valletta)
- 8 l-Isia (Senglea)
- 9 Bormla (Cospicua)
- 10 Fgura
- 11 il-Birgu (Vittoriosa)
- 12 Kalkara

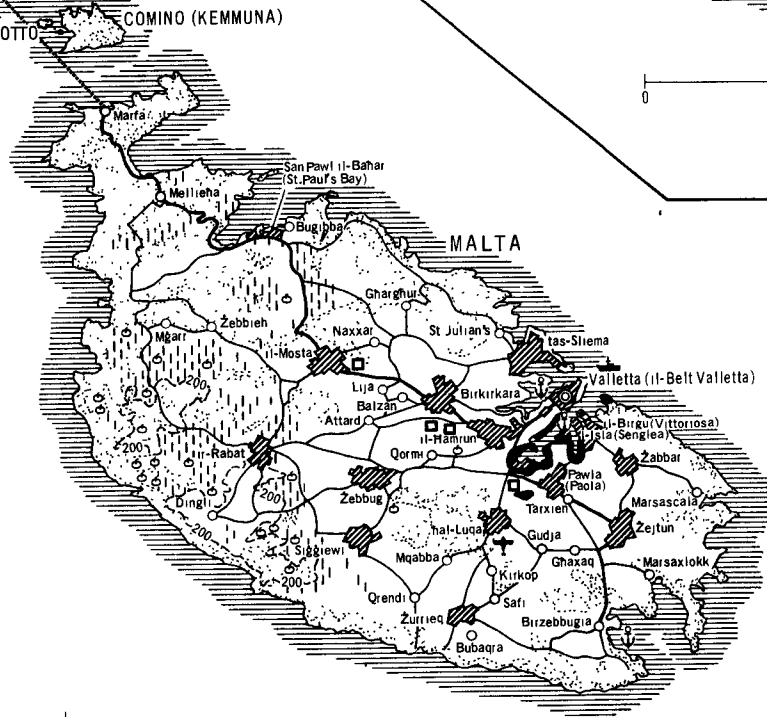
ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



- Hauptstadt
- Größere Orte
- Orte
- Landw. Anbaubgebiete
- Obst
- Weinbau
- Odland
- Industriegebiete
- 200-- Höhe in m über NN
- Hauptstraßen
- Sonstige Straßen
- Autofahre
- Flughafen
- Seehäfen
- Werft

0 5 10 km

u.a. nach B.Nehring 1966



FILFLA

0 5 10 km

STAT. BUNDESAMT 9629

STAT. BUNDESAMT 9630

Malta ist nach der geltenden Verfassung vom 21.9.1964 eine parlamentarische Monarchie und gehört als unabhängiges Mitglied dem Commonwealth of Nations an.

Die Inselgruppe, im frühen Altertum phönizische Niederlassung, später Teil des Karthagischen Reiches, wurde 218 v. Chr. von den Römern erobert. In den folgenden Jahrhunderten kam es unter die Herrschaft der Ostgoten (494 n. Chr.), der Byzantiner (um 535), der Araber (869), der Normannen (1090) sowie mehrerer französischer und spanischer Herrscherhäuser. 1530 schenkte der Habsburger Kaiser Karl V. Malta dem Johanniterorden (Malteserritter), der es zur Seefestung ausbaute. 268 Jahre herrschten die Johanniter, dann mußten sie 1798 Napoleon Bonaparte weichen. Im Jahre 1800 eroberte England die Inselgruppe (1814 Frieden von Paris: britische Kronkolonie). Die erste parlamentarische Verfassung (1921) gewährte beschränkte innere Selbstverwaltung; volle Selbstverwaltung erhielt Malta 1947 (Verteidigung und Äußere Angelegenheiten durch Großbritannien wahrgenommen). Nach unterschiedlichen Bestrebungen (Integration mit Großbritannien oder völlige Unabhängigkeit) führte ein Volksentscheid vom Mai 1964 zur vollen Unabhängigkeit innerhalb des britischen Commonwealth (Verfassung vom 21. 9. 1964). Malta wurde während der britischen Herrschaft zum Hauptquartier der britischen Mittelmeerflotte und der NATO-Mittelmeerstreitkräfte sowie als Luftstützpunkt (Flughafen Tà Qali) ausgebaut.

Staatsoberhaupt ist Königin Elisabeth II. von Großbritannien, vertreten durch den Generalgouverneur (Sir

Maurice Dorman). Regierungschef des im Februar 1968 neu gebildeten Kabinetts ist Premierminister Dr. Giorgio Borg Olivier. Die Legislative liegt bei einem Einkammer-Parlament, dessen 50 Mitglieder alle fünf Jahre durch allgemeine Wahlen ermittelt werden. Alle volljährigen Bürger besitzen aktives Wahlrecht. Bei den Wahlen vom 26. bis 28. März 1966 erhielt die gemäßigte "Nationalist Party" (NP) 28 und die "Malta Labour Party" (MLP) 22 Sitze. Die "Christian Workers Party" und die "Progressive Constitutional Party" (PCP) sind im Parlament nicht vertreten.

Der aus der Hauptinsel Malta und den Nebeninseln Gozzo (Ghawdex, Gozo) und Comino / Kemmuna bestehende Staat wird zentral verwaltet. Er umfaßt 56 Gemeinden, (parishes), die sechs Zählbezirke (regions) bilden.

Das Rechtswesen entwickelte sich aus Römischen und Kanonischem Recht, wurde 1784 im Code Rohan, später im Code Napoleon zusammengefaßt, ist aber auch vom französischen, englischen und italienischen Recht beeinflusst. Den Gerichten höherer Instanz (Verfassungsgericht, Berufungsgericht) sind Straf- und Zivil- sowie Gemeindegerrichte nachgeordnet. Berufungen an den Privy Council in London sind unter gewissen Umständen statthaft.

Malta ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen (Ausnahmen: Internationale Atomenergiebehörde), des Europarates und der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD). Die Assozierung mit der EWG wurde 1967 beantragt.

Erläuterungen zum Tabellenteil

Gebiet und Bevölkerung

Die maltesische Inselgruppe ist der Rest einer jungtertiären Kalksteintafel, die früher eine Landbrücke zwischen Sizilien und Nordafrika bildete und das pleistozäne Mittelmeer in zwei Becken teilte. Sie erstreckt sich in ihrer Längsachse (nur 28 km) von Südost nach Nordwest und liegt von der Südküste Siziliens 93 km, von der tunesischen Küste 288 km entfernt. Die Inselgruppe (316 qkm) besteht aus der Hauptinsel Malta (246 qkm) sowie den Inseln Gozzo (Ghawdex / Gozo, 67 qkm) und Comino / Kemmuna, 3 qkm) im Nordwesten Malτας, ferner noch mehreren unbewohnten Felsinseln (Cominotto bei Comino und Filfla an der Südküste Malτας).

Die Hauptinsel ist eine Kalkscholle aus unterschiedlich hartem Material, das zur Ausbildung einer (von Nordosten nach Südwesten ansteigenden) Stufenlandschaft geführt hat. Morphologisch besteht sie aus vier Einheiten:

- der Plateaufläche im Westen,
- der Rücken- und Senkenlandschaft im Norden,
- der (il-Ghasel) Tieflandzone im Nordosten und
- dem leichtwelligen Hügelland im Süden und Südosten.

Der westliche Teil (Plateaufläche) besteht größtenteils aus Korallenkalken und weist (besonders im Südwesten) die höchsten Erhebungen (253 m) auf. Nach Süd-

den und Westen stürzt er steil zum Meer ab (Kliffküste), während er sich nordwärts allmählich absenkt. Vom östlichen Teil Malτας ist das Plateau durch eine Bruchstufe geschieden. Der Ostteil ist hügelig (die Höhen bleiben im allgemeinen unter 140 m) und die Oberfläche besteht vorwiegend aus Globigerinenkalken; dieses Hauptsiedlungsgebiet der Nordost- und Südostküste zeigt reich gegliederte, untergetauchte Flachlandküsten. Die Steilküste im Südwesten besteht aus einer höhlenreichen, wasser- und humusarmen Karstfläche, die an einigen Stellen über 100 m hoch ist. Die größte Bucht (Marsaxlokk oder Marsa Scirocco) liegt an der Südostküste, die wirtschaftlich bedeutendste (Grand Harbour) an der Nordostküste. Der Grand Harbour wird durch eine ca. 60 m über dem Meer aufragende Halbinsel (auf ihr die Hauptstadt il-Belt Valletta, früher La Valletta) von Marsamuxett getrennt. Auf der Insel gibt es keine Flüsse. Nur etwa die Hälfte der Fläche ist landwirtschaftlich nutzbar. - Die Insel Gozzo ist durch einen 5 km breiten Meeressarm von Malta getrennt. Die Süd- und die Westküste der Insel erheben sich über 100 m steil aus dem Meer. Die Nord- und die Ostküste sind weniger hoch und weisen mehrere flache Buchten auf. Das Innere der Insel besteht aus plateauartigen, bis 226 m ansteigenden Erhebungen, die durch breite Täler getrennt sind.

Die Inselgruppe hat typisches Mittelmeerklima mit

verhältnismäßig feuchten, milden Wintern und trockenen, heißen Sommern. Die Hauptregenmenge fällt von November bis Januar. Die trockensten Monate sind Juli und August. Im Mai und von Mitte September bis Mitte Oktober tritt der Schirokko (Scirocco) auf, ein warmer Wind aus der Sahara. Vorherrschend sind jedoch das ganze Jahr über Nordwestwinde.

Malta hat mit etwas über 1 000 Einwohnern je qkm nach den Zwergstaaten Monaco und Vatikanstadt die höchste Bevölkerungsdichte Europas. Die Bevölkerung lebt zum größten Teil in Kleinstädten. Die Mehrzahl der Städte liegt im Nordosten um die beiden Naturhäfen Marsamxett und Grand Harbour.

Wegen der schlechten Erwerbsgrundlagen ist die Zahl der Auswanderer hoch, so daß die Bevölkerungszunahme trotz eines hohen Geburtenüberschusses nur gering ist.

Die Bevölkerung besteht aus den Nachkommen der zahlreichen Eroberer (Phönizier, Normannen, Araber, Spanier, Italiener u. a.). Sie spricht eine eigene Sprache semitischen Ursprungs, die auf arabischer Grundlage u. a. griechische und italienische Einflüsse zeigt. Erst 1933 wurde das Maltesische als Amtssprache anerkannt. Bis dahin galten Englisch und Italienisch als offizielle Sprachen; 1934 wurde Italienisch als amtliche Sprache verboten. Seitdem sind Englisch und Maltesisch beide Amtssprachen. Maltesischkenntnisse sind Voraussetzung für die Anstellung im Staatsdienst.

Die Bevölkerung gehört fast ausschließlich der römisch-katholischen Kirche an, die einen großen Einfluß auf das öffentliche und politische Leben ausübt. Daneben hat die anglikanische Kirche durch die auf der Insel lebenden Engländer Bedeutung erlangt.

Gesundheitswesen

Der gute Gesundheitszustand der Bevölkerung beruht auf dem allgemein günstigen Klima und auf einem den Anforderungen meist gerecht werdenden staatlichen Gesundheitsdienst. Außerdem schufen systematische Gesundheits-erziehung und moderne sanitäre Einrichtungen gesunderhaltende hygienische Lebensbedingungen. Die Ausbildung der Ärzte erfolgt auf der Universität Malta und auf englischen Universitäten. Im Jahre 1964 gab es 284 im maltesischen Ärzteverzeichnis eingetragene Fachärzte.

Die für südliche Länder sonst typischen Infektionskrankheiten gibt es auf Malta nicht mehr. Tuberkulose, Typhus und Maltafieber sind dank der ärztlichen Fürsorge und moderner, wirksamer Medikamente stark zurückgegangen. 1965 wurden 9 053 Malteser gegen Pocken geimpft, 3 130 Schüler zwischen 12 und 14 Jahren gegen Tuberkulose und 1 405 Kinder im Alter von vier Monaten bis 15 Jahren gegen Kinderlähmung. Besucher aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Europa benötigen keine Impfbescheinigung.

Bildungswesen

Seit 1946 besteht die allgemeine Schulpflicht für Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren. Die Zahl der Analphabeten (vor dem Zweiten Weltkrieg etwa 75 %) ist durch Einrichtungen für die Erwachsenenbildung stark gesunken. In relativ kurzer Zeit ist es der Regierung gelungen, auf dem Gebiet des Bildungswesens große Fortschrit-

te zu erzielen. 1963 betrug der Anteil der Analphabeten nur noch ca. 20 % der Gesamtbevölkerung. Das Schulwesen ist nach englischem Vorbild aufgebaut. Der Besuch der staatlichen Schulen ist kostenlos; ebenso sind Lehrmittel, Schulmahlzeiten und Schulgesundheitsfürsorge unentgeltlich. Unterrichtssprachen sind Maltesisch und Englisch. An die Grundschulen schließen sich die Mittel- und höheren Schulen an, die sich in "Grammar" und "Technical Schools" gliedern und etwa den Realgymnasien und technischen Fachschulen entsprechen. Eine bedeutende Rolle spielen auch kirchliche und andere Privatschulen. Die heutige "Royal University of Malta" (Hochschulgründung 1769) hat 1951 akademisches Prüfungsrecht erhalten. Sie ist die älteste Universität des Commonwealth außerhalb Großbritanniens mit Fakultäten für Theologie, Jura, Naturwissenschaften, Architektur, Ingenieurwissenschaften, Philosophie und Medizin.

Erwerbstätigkeit

1967 waren rd. 29 % der Gesamtbevölkerung erwerbstätig. Der Anteil der Erwerbstätigen an der männlichen Bevölkerung betrug 49 %, der der weiblichen 11 %. Von den Erwerbstätigen waren rd. 30 % in der staatlichen Verwaltung und bei den britischen Militäreinrichtungen beschäftigt, die restlichen 70 % in der privaten Wirtschaft. In dieser steht unter den Wirtschaftszweigen der tertiäre Sektor (42 %) an der Spitze. Es folgen Verarbeitende Industrie (30 %), Baugewerbe (15 %) sowie Landwirtschaft und Fischerei (11 %). Die restlichen 2 % verteilen sich auf Energie- und Wasserwirtschaft sowie Bergbau. Bemerkenswert ist der starke Rückgang der bei den britischen Militäreinrichtungen Beschäftigten (besonders seit 1958, als Großbritannien seinen Abzug von der Insel einleitete). Von 1955 bis 1967 sank hier die Zahl der Beschäftigten von 29 % auf 11 % der Erwerbstätigen. Die freigewordenen Arbeitskräfte konnten zum Teil in die neu entstandene Handels- werft bzw. in neu geschaffene Industriebetriebe eingegliedert werden. Seit der Unabhängigkeit Malτας wurden bis Ende 1968 durch ausländische Investitionen nahezu 24 000 neue Arbeitsplätze in der Leichtindustrie (insbesondere Bekleidungssektor), in der Nahrungsmittelindustrie und in der Kleinen Eisenwarenherstellung geschaffen. Es besteht ein ausreichendes Angebot an (männlichen und weiblichen) Arbeitskräften, zum großen Teil mit Facharbeiterkenntnissen. Die Löhne sind wesentlich niedriger als in den europäischen Industrieländern. Die Zahl der Arbeitslosen nahm seit 1965 ständig ab, sie betrug 1968 noch rd. 4 200.

Über ein Drittel der Erwerbstätigen sind gewerkschaftlich organisiert. Dachverband aller Gewerkschaften ist die 1958 gegründete "Confederation of Malta Trade Unions", die dem Internationalen Bund christlicher Gewerkschaften angeschlossen ist.

Seit 1956 besteht ein gesetzliches Sozialversicherungssystem, das Altersrenten-, Invaliden-, Kranken- und Arbeitsunfallversicherung (erstes Gesetz 1929) einschließt. Während in der Altersrenten- und Invalidenversicherung (mit Ausnahme weniger Berufsgruppen) alle Bürger erfaßt werden, gehören den übrigen Sozialversicherungen alle Berufstätigen (in der Krankenversicherung

auch die Selbständigen) an. Die Beiträge, die nach Geschlecht und Arbeitsverhältnis gestaffelt sind, werden zu je einem Drittel von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und dem Staat getragen. Der Anspruch auf Altersrente beginnt für Männer mit dem 63., für Frauen mit dem 60. Lebensjahr. Die Versicherungsleistungen umfassen Witwen- und Waisenrenten (auch für Angehörige von durch Unfall Verstorbenen), Krankengeld, medizinische Beihilfen (auch für Angehörige) sowie Unterstützung bei durch Arbeitsunfall hervorgerufener Arbeitsunfähigkeit. Arbeitslosenpflichtversicherung besteht für alle Arbeitnehmer.

Landwirtschaft und Fischerei

Etwa die Hälfte der Gesamtfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Der größte Teil wird im Trockenfeldbau ("dry agricultural land") bewirtschaftet. Die Flächen bleiben in der regenlosen Jahreszeit unbebaut; sie dienen während dieser Zeit teilweise als Viehweiden. In starkem Gegensatz zu diesen Gebieten stehen die künstlich bewässerten Flächen (4,2 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche) mit ihren während des ganzen Jahres grünen Beeten. Das Wasser wird mit Pumpen, Windrädern und Gopelwerken z. T. aus großen Tiefen gehoben. Größere geschlossene Gebiete mit künstlicher Bewässerung gibt es lediglich im Il-Ghadira-Tal (rd. 30 ha) und im Pwales-Tal (über 70 ha). Es überwiegen kleine Feldstücke in der Größenordnung zwischen 0,02 und 20 ha, die in viele Rieselbeete unterteilt sind. Es darf bei der geringen Flächenausdehnung nicht übersehen werden, daß die Hektarerträge um mindestens das Zweifache höher liegen als im Trockenfeldbau. Auch die Jahresenderträge sind größer, da drei Ernten im Jahre möglich sind. Außerdem werden Ernteaussfälle - wie sie durch unregelmäßige oder zu geringe Niederschlagsmengen in den Trockengebieten vorkommen - durch die künstliche Bewässerung ausgeschaltet. Als dritter Landnutzungstyp wird Odland (waste land, 13 % der "landwirtschaftlichen Nutzfläche") ausgewiesen. Die spärliche Vegetation der Odlandbereiche bietet besonders im Frühjahr eine beschränkte Weidemöglichkeit für Ziegen und Schafe. Stellenweise wird der Versuch unternommen, die Odlandgebiete mit Johannisbrotbäumen, Olbäumen, Oleander, Eukalyptus und Agavenarten zu bepflanzen; wirtschaftlich hat diese "Aufforstung" bisher noch keine Bedeutung erlangt. Es gibt auf den Inseln keinen Wald.

Weitgehende Parzellierung und veraltete Anbaumethoden machen eine Steigerung der Agrarproduktion schwierig. Das größte Problem bleibt nach wie vor die Bewässerung. Der Einsatz größerer Landwirtschaftsmaschinen ist wegen der Bodenformen unrationell. Künstliche Düngung wird in sehr geringem Umfang angewendet.

Hauptanbauprodukte sind Weizen, Gerste, Kartoffeln, Gemüse, Weintrauben, Feigen und Zitrusfrüchte. Ausgeführt werden neben Gartenbauerzeugnissen (Gemüse- und Blumensamen, Pflanzenstecklinge und Schnittblumen) bes. Frühkartoffeln, Zwiebeln und Wein. Bedarfslücken in der heimischen Versorgung mit Agrarprodukten müssen durch Einfuhren gedeckt werden. Die Viehwirtschaft kann sich infolge der ungenügenden Futtermittelbasis nicht entwickeln, auch auf diesem Sektor sind größere Einfuhren notwendig.

Die Fischerei beschränkt sich auf Fänge nahe der Küste und wird überwiegend mit kleineren Fahrzeugen betrieben. Binnengewässer gibt es auf den Kalksteininseln nicht. Die Fangergebnisse sind relativ gering, fehlende Bedarfsmengen werden aus Italien eingeführt.

Produzierendes Gewerbe

Die Industrieproduktion ist unbedeutend, weshalb eine starke Einfuhrabhängigkeit besteht.

Natürliche Energiequellen fehlen. Nach dem Zweiten Weltkrieg durchgeführte Probebohrungen nach Erdöl blieben ohne Erfolg. Elektrische Energie wird mit eingeführtem Öl erzeugt. 1966 wurde ein modernes unterirdisches Wärmekraftwerk in Betrieb genommen (25 000 kW). Der Bau weiterer Kraftwerke ist unumgänglich, um dem erwarteten höheren Bedarf gerecht zu werden.

Bodenschätze sind - mit Ausnahme von Natursteinen - nicht vorhanden.

50 % aller Berufstätigen waren bis zur Unabhängigkeit 1964 bei britischen Behörden oder militärischen Einrichtungen beschäftigt, die jetzt mehr und mehr abgebaut werden. Die Regierung macht große Anstrengungen, um die laufend frei werdenden Arbeitskräfte in entwicklungsfähigen Industrien unterzubringen. Die industrielle Ausweitung geht jedoch nur schleppend vor sich. Ziel der Regierung ist es, der Wirtschaft des Landes eine eigene, unabhängige Grundlage zu schaffen.

Bei einem großen Teil der gewerblichen Produktionsstätten handelt es sich um Kleinbetriebe mit handwerklichem Charakter. Neben einer Reihe von Klein- und Mittelbetrieben gibt es nur wenige größere Unternehmen (1966: 28 Betriebe mit 100 u. m. Beschäftigten). Wichtigster Großbetrieb ist das Trockendock. Eine 1964 in Betrieb genommene Tankerreinigungsanlage am Fort Ricasoli zählt mit einer Absaugleistung von 2 000 t Schiffsballast je Stunde zu den leistungsfähigsten und modernsten Anlagen dieser Art. 1966 wurde eine Werft ("Manoel Island Shipyard") fertiggestellt, in der Hochseejachten bis 500 BRT gebaut und repariert werden können.

In den Mittel- und Kleinbetrieben werden in der Hauptsache Zigaretten, Wein, Erfrischungsgetränke, Plastik-erzeugnisse und Textilien hergestellt. Die führenden Unternehmungen dieser Branchen sind modern ausgerüstet und im Begriff, sich zu "Großbetrieben" zu entwickeln. Die gewerbliche Produktion erstreckt sich ferner auf Süßwaren, Fischkonserven, Fruchtsäfte, Tomatenmark, kleinere Haushaltgeräte, Möbel, Nägel und Schrauben. Als Besonderheit ist die traditionelle handwerkliche Volkskunst (Spitzenweberei, Silberfiligranarbeiten) erwähnenswert, deren Erzeugnisse meist von Touristen erworben werden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte eine rege Bautätigkeit ein. Große Teile des Gebäudebestands waren durch Kriegseinwirkung zerstört oder beschädigt. Die Häuser wurden bis in die jüngste Vergangenheit völlig aus Naturstein erbaut, der in reichem Maße auf den Inseln vorhanden ist. Decken und Fußböden wurden ebenfalls

aus Steinbögen errichtet. Heute werden bei neuen Häusern Eisenträger und Eisenbeton verwendet.

Außenhandel

Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Malτας entspricht dem Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Generalhandel mit Unterteilung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Re-Export". Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar, der in der Einfuhr dem oif-, in der Ausfuhr dem fob-Wert entspricht. Die Umrechnung der nationalen Währung in US-\$ erfolgte zu folgenden Durchschnittskursen:

1955 }
1965 } 1 000 £ = 2 800 US-\$
1966 }

1967 Einfuhr 1 000 £ = 2 750 US-\$

Ausfuhr 1 000 £ = 2 758 US-\$

1968 1 000 £ = 2 400 US-\$

Das Außenhandelsvolumen betrug 1968 157 Mill. US-\$. Der Wert der Einfuhren war nahezu viermal so hoch wie der der maltesischen Ausfuhren. In Anbetracht des geringen Außenhandelsvolumens sind die (von Jahr zu Jahr steigenden) Außenhandelsdefizite recht beträchtlich. Sie belasten die Zahlungsbilanz stark. Unter den Handelspartnern sind Großbritannien und Italien mit Abstand die wichtigsten; es folgt in der Einfuhr die Bundesrepublik Deutschland, die in den letzten Jahren an die Stelle Frankreichs und der Niederlande getreten ist.

Verkehr

Auf Malta gibt es keine Eisenbahn. (Die einzige Eisenbahnlinie des Landes stellte 1931 ihren Betrieb ein.) Die Inselgruppe verfügt über ein gut ausgebautes Straßennetz. Die Linienführung der Straßen spiegelt die topographischen Verhältnisse der Insel wider. Die Straßen sind auf die Hauptstadt il-Belt Valletta, auf Gozso (Għawdex) und ir-Rabat (Victoria) ausgerichtet. Querverbindungen nehmen zum Landesinneren merklich ab; sie treten im nördlichen Malta zurück und fehlen auf Gozso fast völlig. Anfangs erhielt der Straßenbau seinen Hauptimpuls durch militärische Erfordernisse. Späterhin wurde er durch die Motorisierung des Verkehrs und neuerdings auch durch den Tourismus gefördert. Der Aufrechterhaltung des Binnenverkehrs dient ein ausgedehntes Netz von Buslinien. Die Omnibusse bilden das einzige öffentliche Verkehrsmittel. Ihr dichtes Streckennetz und die Zahl der Fahrten reichen aus. Die Buslinien führen von der Hauptstadt strahlenförmig in die peripheren Landesteile. Das heutige Liniennetz besteht im wesentlichen seit dem Jahre 1932. Die später hinzugekommenen Linien dienen vor allem der Beförderung von Badegästen.

Haupthafen des Landes ist der Grand Harbour von il-Belt Valletta, ein natürlicher geseizt freier Tiefwasserhafen. Im Hafen von il-Belt Valletta wird der gesamte Handels- und Passagierverkehr abgewickelt. Eine Ausnahme bilden die Öltanker, die in den Buchten von Marsaxlokk und San Pawl il-Baħar (St. Paul's Bay) gelöscht werden. Grand Harbour verfügt über ausgereich-

nete Hafenanlagen und kann von Schiffen jeder Größe angelaufen werden.

Zwischen Marfa und Mgarr besteht ein Fährverkehr, der die Inseln Malta und Gozso verbindet. 1964 wurde ein Tragflächenboot in Dienst gestellt. Es verbindet Valetta direkt mit Mgarr. Seit 1966 bestehen auch nach Catania Schnellverbindungen mit Tragflügelbooten.

Wichtigste Fluggesellschaft ist die "British European Airways" in Verbindung mit der "Malta Airlines". Zwischen Malta und Großbritannien sowie mit Italien und Libyen bestehen regelmäßige Flugverbindungen. Bedeutendster Flughafen ist Ħal-Luqa (Luqa), in der Nähe der Hauptstadt. Er ist Zwischenlandeplatz für zahlreiche Überseeverbindungen (Malta wird von sieben internationalen Luftverkehrsgesellschaften angefliegen).

Malta besitzt ein gut ausgebautes Drahtfunknetz, das auf kommerzieller Basis arbeitet und zwei Programme (in englischer und maltesischer Sprache) vermittelt. Fernsehprogramme werden ebenfalls in Maltesisch und Englisch gesendet. Die Sendezeit beträgt 31 Stunden je Woche.

Fremdenverkehr

Das Land bietet günstige Voraussetzungen für die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Es hat angenehm mildes Klima und ist leicht auf dem Luft- und Wasserweg zu erreichen. Das reiche kulturelle Erbe sowie archäologische und architektonische Sehenswürdigkeiten bilden besondere Anziehungspunkte für die Besucher. Nach den Plänen der Regierung soll sich der Fremdenverkehr zu einem bedeutenden Erwerbszweig entwickeln und das Land zu einem international beliebten Reiseziel machen. Bisher ist die vorhandene Bettenzahl der Hotels bei weitem nicht ausreichend. 1967 wurden zwei Großhotels eröffnet. In den Ausbau des Fremdenverkehrs werden wegen der erwarteten Stärkung der Finanzkraft des Landes große Hoffnungen gesetzt. Für den Bau von Hotels und Feriensiedlungen sollen die gleichen finanziellen und steuerlichen Vorteile wie für die Ansiedlung neuer Industrien eingeräumt werden.

Geld und Kredit

Währungseinheit ist das Malta-Pfund (Malta £). Es ist (wie das Pfund Sterling) in 20 Shillings (s) und 240 Pence (d) eingeteilt. Die mit dem Internationalen Währungsfonds am 27. 6. 1969 vereinbarte Goldparität beträgt 2,13281 g Feingold je Malta £. Schon während des Zweiten Weltkrieges wurden neben den britischen auch maltesische Banknoten ausgegeben; am 20. September 1949 wurden sie zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt. Malta, zur Währungszone des Pfund Sterling gehörig, folgte der Abwertung des britischen Pfundes 1967; der Abwertungssatz betrug 14,3 %.

Zentralbank ist die Central Bank of Malta (1967 gegründet). Außer ihr betreiben eine Privatbank und Zweigstellen der Barclays Bank Bankgeschäfte.

Öffentliche Finanzen

Die Beseitigung der Kriegsschäden erforderte große

finanzielle Aufwendungen, die nur durch Unterstützung des britischen "Mutterlandes" aufgebracht werden konnten. Auch die Umstellung von der "Verteidigungsfunktion" Maltas als britischer Kolonie auf die "Zivilwirtschaft" des unabhängigen Inselstaates verlangt Mittel, die die Finanzkraft übersteigen. Um wirtschaftlich unabhängig zu werden und um ausreichende Beschäftigungs- bzw. Verdienstmöglichkeiten zu schaffen, fördert die Regierung besonders die Ansiedlung neuer Industriebetriebe, die Entwicklung des Fremdenverkehrs und die Verbesserung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die Stützung des Budgets durch Großbritannien ist noch immer beträchtlich: 1968 stammte ein Viertel der Einnahmen des Staatshaushalts aus britischen Zuschüssen und Darlehen. Kritisch wird die finanzielle Situation allerdings im nächsten Jahr, denn ab 1970 soll die britische Budgetstützung eingestellt werden. Ein Drittel der Staatseinnahmen wurde durch Zölle, Verbrauchsteuern und Hafengebühren aufgebracht. Auf der Ausgabenseite (ordentliche Ausgaben) stellen die Sozialaufwendungen (einschl. Bildungs- und Gesundheitswesen) mit 49 % den größten Ausgabeposten. Die Gesamtausgaben des ordentlichen Haushalts übersteigen seit Jahren (Ausnahme 1967) die Einnahmen. Bis Ende 1968 war die Staatsschuld auf 14,9 Mill. Malta £ angewachsen; ein Betrag, der über 60 % der gesamten Einnahmen des Jahres 1968 ausmacht.

Preise und Löhne

Der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten hat sich seit 1960 jährlich um durchschnittlich 1,6 Punkte erhöht (1968 um + 1,9 Punkte). Am stärksten sind die Kosten für Ernährung und Mieten angestiegen, die Kosten für Heizung und Beleuchtung sind dagegen zurückgegangen.

Einen Index der Lohn- und Gehaltsentwicklung gibt es nicht. Festzustellen ist jedoch, daß die durchschnittlichen Stundenlohnsätze in allen statistisch erfaßten Wirtschaftsbereichen seit 1960 laufend gestiegen sind (Lohnsätze für weibliche Arbeitnehmer im allgemeinen nur halb so hoch wie die der Männer). Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt mehr als 45 Std (Ausnahmen: Tabakind. und Druckereigewerbe). Besonders hohe Arbeitszeiten wurden in der Mineralölverarbeitung (50 Std) und im Verkehrswesen (51 Std) ermittelt.

Sozialprodukt

Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen ist in den Jahren 1963 bis 1967 nominell um durchschnittlich 5,5 % gewachsen. Nach Jahren starker Zunahme der Wachstumsrate ging diese 1967 erstmals wieder etwas zurück. Das Wachstum je Einwohner lag im gleichen Zeitraum geringfügig höher. Zur Entstehung des Bruttoinlandsproduktes tragen in erster Linie der Staat (1966: 23 %), das Verarbeitende Gewerbe (22 %) und der Handel (20 %) bei. Wesentliche Veränderungen in den Anteilen der Wirtschaftsbereiche hat es in den letzten Jahren seit 1963 nur bei "Staat" und "Verarbeitendem Gewerbe" gegeben. Der Anteil des Staates ging (von 27 auf 23 %) zurück, der des Verarbeitenden Gewerbes ist (von 17 auf 22 %) gestiegen.

Zahlungsbilanz

Die stark passive Handelsbilanz (Warenverkehr 1967 - 76 Mill. US-\$) schlägt sich trotz erheblicher Einnahmen aus dem Dienstleistungsverkehr in der Gesamtbilanz (Leistungsbilanz) nieder, die in den letzten Jahren negative Salden ausweist. Die Bilanz der Übertragungen (Gegenbuchungen aus unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen) zeigte dagegen (besonders 1966 und 1967) eine günstige Entwicklung.

K l i m a d a t e n
(Langjähriger Durchschnitt)

Januar	April	Juli	Oktober	Dezember	Jahr
Lufttemperatur in °C ¹⁾ , Monatsmittel					
12,8	16,1	25,6	21,7	14,4	18,9
Lufttemperatur in °C ¹⁾ , Maxima					
15,0	18,9	28,9	24,4	16,7	21,7
Lufttemperatur in °C ¹⁾ , Minima					
10,6	13,3	22,2	18,9	12,2	16,2
Niederschlag in mm ¹⁾					
84	20	<3	69	99	510
Mittlere Zahl der Tage mit mindestens 1 mm Niederschlag ¹⁾					
13	3	0,1	6	13	63,9
Sonnenschein (Stunden) ²⁾					
170	261	383	221	170	3 135

1) Beobachtungsort La Valletta (35°54'N, 14°31'O, Seehöhe 71 m), Beobachtungszeitraum 90 Jahre aus 1853-1947. - 2) Beobachtungszeitraum 1946-1955.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Offenbach.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957 ¹⁾	1960	1966	1967 ¹⁾	1968
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾	qkm	316				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	320	329	317	314	319 ^{a)}
männliche Bevölkerung	JM 1 000	153	157	152	151	:
weibliche Bevölkerung	JM 1 000	167	172	166	164	:
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	1 009	1 041	1 003	1 009	1 009
Jährliche Bevölkerungs- zu- (+) bzw. -abnahme (-)	%	+ 1,6	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	± 0

Fläche	Bevölkerung					
	1957 ¹⁾		1967 ¹⁾			
	qkm	1 000	Einwohner je qkm	1 000	%	Einwohner je qkm
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (regions)						
Malta						
Innerer Hafen	14,6	126,1	8 637	118,3	37,7	8 106
Außerer Hafen	31,7	69,5	2 192	74,6	23,7	2 352
Südosten	52,8	36,9	699	35,2	11,2	667
Westen	68,7	36,2	527	36,1	11,5	525
Norden	77,9	23,4	300	23,9	7,6	307
Gozzo (Għawdex, Gozo) und Comino (Kemmuna)	69,9	27,6	395	26,0	8,3	372

1) Volkszählungsergebnisse vom 30. November 1957 und 26. November 1967; ohne nichtmaltesische Heeresangehörige und ohne Schiffsmannschaften von Handelsschiffen, aber einschl. deren Angehörigen. - 2) Hauptinsel Malta mit kleinen Nebeninseln, Gozzo (67 qkm) und Comino (3 qkm) mit Cominotto.

a) Jahresende 1968: 318 000 Einwohner.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1966	1967	1968
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	27,6	26,1	16,8	16,6	16,2
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	9,3	8,6	9,0	9,4	8,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	40,7	38,3	30,1	27,3	..
Ein- und Auswanderer nach Herkunfts- bzw. Ziel-ländern						
Einwanderer ¹⁾	Anzahl	1 671	382	193	36	343
Australien	Anzahl	1 097	356	114	1	337
Kanada	Anzahl	119	12	2	-	-
Großbritannien und Nordirland	Anzahl	408	11	77	35	4
Vereinigte Staaten	Anzahl	47	3	-	-	2
Auswanderer	Anzahl	3 285	3 841	4 340	3 971	2 990
Australien	Anzahl	1 286	2 304	2 258	2 081	1 563
Kanada	Anzahl	739	509	648	752	478
Großbritannien und Nordirland	Anzahl	960	878	1 092	856	638
Vereinigte Staaten	Anzahl	292	142	282	261	258
Andere Länder	Anzahl	8	8	60	21	53
Auswanderungsüberschuß	Anzahl	1 614	3 459	4 147	3 935	2 647
		1957 ²⁾	1960	1965	1966	1967 ²⁾
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	1 000	119,7	120,4	105,0	101,9	93,8
unter 5	1 000	38,7	39,6	32,3	30,2	26,4
5 - 15	1 000	81,0	80,8	72,7	71,7	67,3
15 - 65	1 000	178,4	184,4	185,8	189,8	194,1
15 - 20	1 000	23,7	28,9	33,8	36,0	34,7
20 - 25	1 000	24,0	22,9	22,3	24,7	28,9
25 - 35	1 000	40,7	41,0	38,1	37,1	37,6
35 - 45	1 000	33,4	35,0	35,9	35,5	35,7
45 - 55	1 000	31,7	31,6	29,0	29,4	29,2
55 - 65	1 000	24,8	25,0	26,7	27,0	28,0
65 und älter	1 000	21,6	23,7	28,4	25,8	26,3
Bevölkerung in ausgewählten Städten ³⁾						
il-Belt Valletta, Hauptstadt	1 000	18,2	18,3	17,5	17,6	15,3
tas-Sliema	1 000	23,4	24,1	23,2	23,3	21,0
Birkirkara	1 000	17,0	17,7	17,0	17,1	17,2
il-Hamrun	1 000	16,9	16,9	15,7	15,7	14,8
ir-Rabat (Victoria)	1 000	12,8	13,1	12,6	12,7	12,2
Ausländer nach der Staatsangehörigkeit ³⁾						
Insgesamt	Anzahl	669 ^{a)}	1 128	1 764	1 802	1 677
Amerikaner	Anzahl	284 ^{a)}	596	891	964	740
Italiener	Anzahl	193 ^{a)}	234	369	410	482
Deutsche	Anzahl	16 ^{a)}	34	78	104	77
Franzosen	Anzahl	39 ^{a)}	70	103	60	50
Niederländer	Anzahl	7 ^{a)}	25	32	34	35
Griechen	Anzahl	11 ^{a)}	16	51	39	21
Andere	Anzahl	119 ^{a)}	153	240	191	272
		1955	1960	1963	1964	1965
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser	Anzahl	12 ^{b)}	12	.	15	16
dar. staatl. Krankenhäuser	Anzahl	3 072 ^{b)}	3 046	3 032	3 503	3 300
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	.	.	.	.	3 075
dar. in staatl. Krankenhäusern	Anzahl	.	.	.	.	.

1) Rückwanderer. - 2) Vgl. Fußnote 1), S. 10. - 3) Jahresende.

a) 1955. - b) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1963	1964	1965
Ärzte	Anzahl	266	337	385	434	468
dar. im Staatsdienst	Anzahl	141	165	159	162	.
Einwohner je Arzt	Anzahl	1 180	976	847	742	679
Zahnärzte	Anzahl	28	34	34	46	40
dar. im Staatsdienst	Anzahl	5	7	9	9	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	11 214	9 676	9 588	7 000	7 950
Apotheker	Anzahl	200	177	187	186	197
dar. im Staatsdienst	Anzahl	5	7	8	8	.
Krankenpflegepersonal	Anzahl	104 ^{a)b)}	744	.	.	1 037
Hebammen	Anzahl	84	79	93	104	119
dar. im Staatsdienst	Anzahl	5	10	9	8	.
		1955	1960	1966	1967	1968
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Todesfälle (T)						
Tuberkulose der Atmungsorgane	E Anzahl	141	119	71	35	40
	T Anzahl	41	19	24	11	7
Andere Formen der Tuberkulose	E Anzahl	42	27	39	21	17
Typhus abdominalis	E Anzahl	109	55	19	31	25
Brucellosen (Maltafieber)	E Anzahl	522	260	23	29	14
Erysipel (Wundrose)	E Anzahl	35	53	15	14	.
Keuchhusten	E Anzahl	123	11	33	180	269
Bronchopneumonie ¹⁾	E Anzahl	164	162	74	77	34
	T Anzahl	50	58	21	24	17
Sterbefälle nach Todesursachen						
Bösartige Neubildungen ²⁾	Anzahl	326	309	374	380	.
Diabetes mellitus	Anzahl	82	123	146	170	.
Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	Anzahl	354	340	441	471	.
Arteriosklerotische und degenerative Herzkrankungen	Anzahl	566	539	715	719	.
Bronchitis	Anzahl	45	74	50	83	.
Angeborene Mißbildungen	Anzahl	62	33	40	31	.
Geburtsverletzungen und Asphyxie der Neugeborenen	Anzahl	106	72	49	16	.
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl	9	17	24	27	.
		1955	1961	1965	1966	1967
Bildungswesen ³⁾						
Schulen und andere Lehranstalten ⁴⁾	Anzahl	212	233	240	237	230
staatliche Schulen	Anzahl	122	150	156	154	149
private Schulen	Anzahl	90	83	84	83	81
darunter:						
Volksschulen	Anzahl	111 ^{c)}	129	123	122	121
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	6 ^{c)}	9	11	11	11
Berufsbildende Schulen	Anzahl	3 ^{c)}	8	9	8	8
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	2	2	2	2	2
Hochschulen	Anzahl	1	1	2	2	2
Lehrkräfte	Anzahl	2 493	3 560	3 894	3 957	4 090
in staatlichen Schulen	Anzahl	1 693	2 686	2 874	3 031	3 150
in privaten Schulen	Anzahl	800	874	1 020	926	940
darunter:						
Volksschulen	Anzahl	1 490 ^{c)}	2 153	2 047	2 064	2 084
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	142 ^{c)}	266	380	370	381
Berufsbildende Schulen	Anzahl	34 ^{c)}	165	314	365	406
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	.	28	37	37	31
Hochschulen	Anzahl	63	68	145	160	188

1) Personen im Alter von vier Wochen und darüber. - 2) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 3) Die Schuljahre enden im Juli des angegebenen Jahres. - 4) Einschl. Vorschulen, Schulen mit mehreren Ausbildungsstufen, Sonderschulen, Abendklassen und Industrie-Ausbildungszentren.

a) 1958. - b) Mit Diplom. - c) Nur staatliche Schulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1965	1966	1967
Schüler bzw. Studierende ¹⁾	Anzahl	66 375	80 522	78 405	76 977	76 760
in staatlichen Schulen	Anzahl	49 693	62 342	60 048	59 900	60 045
in privaten Schulen	Anzahl	16 682	18 180	18 357	17 077	16 715
darunter:						
Volksschulen	Anzahl	46 967 ^{a)}	61 643	55 364	53 883	53 456
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 695 ^{a)}	9 347	11 084	11 144	10 820
Berufsbildende Schulen	Anzahl	313 ^{a)}	2 118	3 715	4 249	4 264
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	202	374	390	390	390
Hochschulen 2)	Anzahl	293	296	1 178	1 224	1 629
		1955	1960	1963	1964	1965
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 12 Jahre	% d. Altersgruppe	77	82	96	76	.
12 bis 19 Jahre	% d. Altersgruppe			53	39	.
		1948				
		insgesamt	männlich		weiblich	
Analphabeten						
nach Geschlecht und Altersgruppen						
15 Jahre und älter	% d. Altersgruppe	42,4		40,1		44,5
(im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
10 - 15	% d. Altersgruppe	22,7		23,6		21,7
15 - 20	% d. Altersgruppe	29,7		30,2		29,3
20 - 25	% d. Altersgruppe	29,6		28,4		30,8
25 - 35	% d. Altersgruppe	32,6		29,8		35,4
35 - 45	% d. Altersgruppe	44,0		40,8		47,0
45 - 55	% d. Altersgruppe	49,0		46,7		51,2
55 - 65	% d. Altersgruppe	59,4		59,9		62,6
65 und älter	% d. Altersgruppe	69,0		67,5		70,3
		1955	1960	1965	1966	1967
Erwachsenenbildung						
Teilnehmer an Kursen	Anzahl	7 322	4 989	1 086	.	1 037
		1953	1961	1962	1967	1968
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen						
Gesamtausgaben	1 000 Malta£	685	2 311	2 541	2 584 ^{b)}	2 849 ^{b)}
Laufende Ausgaben	1 000 Malta£	682	1 705	2 037	.	.
Investitionen	1 000 Malta£	3	606	504	.	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	.	5,1	5,7	.	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	71,4	55,4	62,2	.	.
Mittel- und höhere Schulen	%	8,8	13,0	18,4	.	.
Berufsbildende Schulen	%	6,8	-	-	.	.
Lehrerbildende Anstalten	%	-	3,9	4,8	.	.
Hochschulen	%	5,6	6,3	7,1	.	.
Andere Bildungseinrichtungen	%	-	3,3	3,4	.	.
Verwaltungsausgaben	%	7,4	2,3	2,7	.	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	-	15,8	1,4	.	.

1) Vgl. Fußnote 4), S. 12. - 2) Studierende (in Klammern: Studentinnen) der "Royal University of Malta" nach Hauptfächern 1967: insgesamt 809 (148), Geisteswissenschaften 367, darunter Theologie: 25, Rechtswissenschaften 34, Naturwissenschaften 218, Ingenieurwissenschaften 24, Medizin 137, ohne nähere Angaben 29.

a) Nur staatliche Schulen. - b) Ausgaben innerhalb des Haushaltsjahres.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957 ¹⁾			1967 ¹⁾		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen	1 000	94,6	75,9	18,6	98,7	78,6	20,1
nach der Stellung im Beruf							
Selbständige	1 000	23,4	17,9	5,5	20,7	16,3	4,4
Mithelfende Familienangehörige	1 000	4,0	2,1	1,9	.	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	65,8	54,7	11,1	78,0	62,3	15,7
Unbekannt	1 000	1,4	1,2	0,2	.	.	.
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	9,7	7,7	2,0	7,0	6,1	0,9
Produzierendes Gewerbe	1 000	34,7	31,8	2,9	34,8	30,2	4,6
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	2,8	2,8	0,04	0,8	0,8	0,02
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,4	0,4	-	0,6	0,6	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	21,1	18,3	2,8	22,5	17,9	4,6
Baugewerbe	1 000	10,4	10,3	0,1	10,9	10,9	-
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	13,4	10,4	2,9	12,8	8,8	4,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	5,6	5,4	0,2	4,0	3,8	0,2
Dienstleistungen	1 000	27,8	17,7	10,1	11,7	5,9	5,7
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeit	1 000	3,4	2,9	0,4	28,5	23,6	4,8
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	30,1	50,3	11,4	31,4	52,1	12,3
		1955	1960	1966	1967	1968	
Erwerbstätige ²⁾	1 000	79,5	88,7	90,8	93,3	93,5	
dar. männlich	1 000	67,8	73,5	72,8	74,7	73,5	
in der staatl. Verwaltung	1 000	15,6	17,0	18,1	18,6	19,0	
dar. männlich	1 000	13,1	14,1	14,1	14,5	14,8	
im übrigen öffentlichen Dienst ³⁾	1 000	23,0	15,9	10,4	9,8	6,6 ^{a)}	
dar. männlich	1 000	22,5	15,2	9,7	9,1	6,0 ^{a)}	
in der privaten Wirtschaft	1 000	41,0	55,8	62,4	65,0	67,9	
dar. männlich	1 000	32,1	44,3	49,1	51,1	52,7	
Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung	%	25,3	27,0	28,6	29,4	29,4	
männliche Bevölkerung	%	44,6	46,8	47,9	49,1	.	
weibliche Bevölkerung	%	7,3	8,8	10,8	11,3	.	
		1955	1960	1965	1966	1967	
Erwerbstätige in der privaten Wirtschaft nach Wirtschaftsbereichen							
Landwirtschaft, Fischerei	1 000	9,0	8,1	7,2	7,0	7,0	
Produzierendes Gewerbe	1 000	12,7	23,6	26,5	29,4	30,8	
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	0,1	0,1	0,7	0,8	0,8	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8,1	15,0	18,4	18,9	19,7	
Baugewerbe	1 000	3,9	7,9	6,9	9,2	9,7	
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	10,0	11,9	13,0	12,8	12,8	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	3,4	4,1	4,1	4,0	4,0	
Private Dienste	1 000	4,3	6,1	6,2	6,4	7,4	
Andere Dienstleistungen	1 000	1,6	2,0	2,8	2,8	3,0	

1) Volkszählungsergebnisse; 1957 ohne 1 459 Ausländer. - 2) Jahresende; Erwerbstätige im Alter von 14 Jahren und darüber. Ohne Bauern und Landarbeiter, die nur zeitweilig in der Landwirtschaft tätig sind und ohne unbezahlte Familienangehörige. - 3) Einschl. Beschäftigten in britischen Militäreinrichtungen.

a) Ohne maltesische Angehörige der Streitkräfte.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Registrierte Arbeitslose 1)								
dar. männlich	JE	1 000	5,7	3,8	7,9	6,6	5,4	
	JE	1 000	4,3	2,5	5,6	4,7	3,9	
Arbeitsuchende								
dar. männlich		1 000	13,2	11,9	16,8	16,3	14,9	
		1 000	10,5	8,6	13,0	13,0	12,2	
Vermittelte Arbeitsplätze								
dar. an männl. Arbeits.		1 000	3,8	2,0	1,5	3,4	4,3	
		1 000	3,0	1,6	1,2	3,0	4,0	
Streiks und Aussperrungen								
Beteiligte Arbeitnehmer		Anzahl	3	8	3	9	8	
Verlorene Arbeitstage		1 000	0,5	6,3	0,7	0,6	7,8	
		1 000	1,4	37,7	4,2	11,6	27,3	
Gewerkschaften (Arbeitnehmerverbände)								
Mitglieder		Anzahl	29	38	33	34	34	
		Anzahl	22 015	22 130	30 969	31 327	31 038	
Arbeitgeberverbände								
Mitglieder		Anzahl	7	13	11	12	15	
		Anzahl	2 474	1 814	1 859	1 961	2 275	
Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände								
Mitglieder		Anzahl	2	7	8	7	6	
		Anzahl	1 804	3 924	2 627	2 567	2 302	
Landwirtschaft und Fischerei								
Flächeneinteilung des landwirtschaftlich nutzbaren Landes								
Trockenland		ha	16 824	15 081	13 478	13 457	13 177	
Bewässertes Land		ha	831	690	614	679	686	
Odland		ha	2 602	2 349	2 029	1 987	2 047	
				1960	1965	1967		
Landwirtschaft								
Landwirtschaftliche Betriebe		Anzahl/tmien ²⁾	11 747	164 726	10 860	146 560	10 800	144 636
nach Größenklassen (von ... bis unter ... tmien) 2)								
0 - 10		Anzahl/tmien	6 300	28 444	6 052	27 060	6 077	26 779
10 - 20		Anzahl/tmien	2 781	39 322	2 477	34 787	2 375	33 202
20 - 30		Anzahl/tmien	1 267	30 658	1 119	27 010	1 119	26 840
30 - 40		Anzahl/tmien	628	21 557	540	18 463	563	19 134
40 - 50		Anzahl/tmien	372	16 385	307	13 449	320	13 991
50 - 60		Anzahl/tmien	172	9 290	177	9 542	161	8 696
60 - 70		Anzahl/tmien	101	6 487	74	4 737	70	4 467
70 - 80		Anzahl/tmien	52	3 855	39	2 897	45	3 332
80 - 90		Anzahl/tmien	21	1 766	30	2 548	25	2 111
90 - 100		Anzahl/tmien	15	1 417	13	1 214	14	1 323
100 tmien und mehr		Anzahl/tmien	38	5 545	32	4 853	31	4 761
				1955	1960	1965	1966	1967
Verbrauch von Handelsdünger 3)								
Stickstoffhaltige, berechnet auf N		1 000 t	0,2	0,9	0,4	0,3	0,3 ^{a)}	
Maschinenbestand								
Schlepper		Anzahl	535	1 243	1 539	1 620	1 729	
Mähdrescher		Anzahl	.	7	4	6	4	
Dreschmaschinen		Anzahl	.	19	11	14	12	
Melkmaschinen		Anzahl	.	12	12	14	9	
Getreideernte⁴⁾								
Getreidemenge je Einwohner		1 000 t	6	5	5	4	4	
		kg	19	15	16	13	13	

1) 1968: 4 200 Arbeitslose, dar. 3 100 männliche. - 2) Tmien = Plural von Tomna; 1 Tomna = 0,11 ha. -
3) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 4) Weizen und Gerste (einschl. Menggetreide).
a) 1968 : 300 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	2,8	2,9	2,5	2,3	2,1
Gerste ¹⁾	dz/ha	13,9	14,3	15,8	15,0	14,0
Frühkartoffeln	1 000 t	2,8	2,2	2,1	1,9	2,1
	dz/ha	12,6	13,3	13,3	12,7	14,0
Winterkartoffeln	1 000 t	20,8	19,8	11,2	11,1	13,2
	dz/ha	97,4	96,3	57,8	67,3	71,4
Zwiebeln	1 000 t	6,1	6,9	5,4	5,4	5,2
Tomaten	1 000 t	47,8	60,0	48,5	54,6	54,8
Weintrauben	1 000 t	2,3	2,8	2,4	4,2	2,0
Melonen	1 000 t	6,4	5,1	5,9	5,5	4,4
Zitrusfrüchte	1 000 t	4,2	3,0	4,3	3,5	4,4
Feigen	1 000 t	3,6	2,0	2,1	1,4	1,8
	1 000 t	0,7	0,5	0,4	0,5	0,7
	1 000 t	2,4	2,0	0,5	0,6	0,4
Viehbestand²⁾						
Pferde	1 000	2	2	2	2	2
Maultiere	1 000	2	2	1	1	1
Esel	1 000	3	3	2	2	2
Rinder	1 000	7	9	7	8	9
Kühe	1 000	2 ^{a)}	.	5	6	6
Schweine	1 000	13	14	15	23	23
Schafe	1 000	19	13	10	11	10
Ziegen	1 000	45	35	26	25	23
Kaninchen	1 000	58	53	48	46	51
Geflügel	1 000 St.	372	344	437	360	368
Hühner	1 000	351	338	434	357	365
Ausgewählte tierische Erzeugnisse³⁾						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	11	13	10	9	9
Schafe	1 000	7	6	6	6	5
Lämmer	1 000	8	10	7	8	9
Ziegen	1 000	12	10	7	6	6
Schweine	1 000	39	29	29	36	37
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	-	3	1	1	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	1	.	2	2	.
Geflügelfleisch	1 000 t	.	.	1,2	1,3	.
Kuhmilch	1 000 t	8	.	16	17	.
Schafmilch	1 000 t	7	.	2	2	.
Ziegenmilch	1 000 t	2	.	8	7	.
Hühnereier	Mill.St	43	26	69	69	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	1 180	1 418	876	896	887
Motorboote	Anzahl	577	833	670	694	694
Ruderboote	Anzahl	603	585	206	202	193
		1955	1960	1966	1967	1968
Fangmengen	t	900	1 200	1 300	1 500	1 200
darunter:						
Lampuka (Dorado) ⁴⁾	t	151	312	420	521	397
Vopa (Bogue) 4)	t	161	168	178	251	202
Lotsefisch	t	79	32	98	114	86
Bastardmakrele (Stöcker)	t	116	278	110	52	67
Hecht	t	61	61	114	67	52
Makrele	t	94	67	20	79	32
Sardinen	t	1	6	11	17	23
Hundshai	t	10	14	13	14	29
Xilpa (Saloma) ⁴⁾	t	4	8	5	4	14
Knurrhahn	t	5	8	3	5	11
Kleiner Thunfisch	t	6	9	14	73	7
Blauhai	t	9	3	10	10	7

1) Einschl. Menggetreide. - 2) September. - 3) Berichtszeitraum: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. - 4) Maltesische Bezeichnung, in der Klammer die englische.

a) Nur Milchkühe.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe ¹⁾						
Energiewirtschaft	Anzahl	.	.	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	91	91	84	80	87
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	727	1 004	1 636	1 723	1 776
Baugewerbe	Anzahl	345	417	442	472	513
Beschäftigte ¹⁾						
Energiewirtschaft ²⁾	Anzahl	.	.	700	800	800
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	695	730	670	618	706
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	8 690	9 447	12 398	13 475	14 440
Baugewerbe	Anzahl	3 716	3 885	3 941	4 078	5 099
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb ¹⁾						
Energiewirtschaft	Anzahl	.	.	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	8	8	8	8	8
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	12	9	8	8	8
Baugewerbe	Anzahl	11	9	9	9	10
Betriebe ¹⁾³⁾ nach der Zahl der Beschäftigten (von ... bis ... Beschäftigte)						
unter 5	Anzahl	636	988	1 599	1 689	1 745
6 - 10	Anzahl	257	253	268	287	304
11 - 19	Anzahl	122	124	137	130	143
20 - 49	Anzahl	104	102	103	109	113
50 - 99	Anzahl	31	34	37	39	43
100 - 199	Anzahl	10	7	11	13	18
200 - 299	Anzahl	2	2	4	4	5
300 und mehr	Anzahl	1	2	3	4	5
		1955	1960	1965	1966	1967
Index der industriellen Produktion						
Energie- und Wasserwirtschaft	1964 = 100	.	.	112	131	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1964 = 100	.	.	111	139	.
Verarbeitendes Gewerbe	1964 = 100	.	.	93	121	.
Baugewerbe	1964 = 100	.	.	114	130	.
	1964 = 100	.	.	103	142	.
Energiewirtschaft						
Erzeugung von elektrischem Strom ⁴⁾	Mill. kWh	42	75	144 ^{a)}	176 ^{a)}	199 ^{a)b)}
Installierte Leistung der Kraftwerke ⁴⁾	1 000 kW	30 ^{c)}	25	30	55	55
Gaserzeugung ⁵⁾	1 000 cbm	3 076	3 428	3 689	4 107	4 514
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000 t	1	1	2	.	.
Verarbeitende Industrie	1 000 imp.gals. ⁶⁾	30,1	38,1	30,7	33,7	57,5
Teer	t	-	90 ^{d)}	730	730	.
Endlosfäden (nicht aus Zellstoff)	1 000 t	40,9	39,7	36,6	37,1	37,0
Weizenmehl	Mill.St	353 ^{e)}	446	450	.	.
Zigaretten						
Bau- und Wohnungswesen						
Bestand an Wohnungen	1 000	74,0 ^{f)}	.	.	.	.
in Städten	1 000	38,8 ^{f)}	.	.	.	.
in Landgemeinden	1 000	35,2 ^{f)}	.	.	.	.

1) Ohne Einmannbetriebe. - 2) In Gaswerken. Privatwirtschaft. - 3) Ohne Betriebe der Energiewirtschaft. - 4) Berichtszeitraum: 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres. Werke für die öffentliche Versorgung. - 5) Berichtszeitraum: 1. Dezember des vorhergehenden bis 30. November des angegebenen Jahres. - 6) 1 imp. gal. = Imperial Gallon = 4,546 l.

a) Kalenderjahr. - b) 1968 = 212 Mill. kWh; Januar und Februar 1969 = 42 Mill. kWh. - c) Einschl.veralteter Kraftwerke während des Umbaus des Verteilersystems. - d) 1964. - e) 1956. - f) 1957.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Fertiggestellte Wohnungen ¹⁾	Anzahl	1 326	1 502	1 019	1 219	1 726
Neuererrichtete Wohnungen	Anzahl	584	1 045	758	878	1 300
Wiedererrichtete Wohnungen	Anzahl	416	43	6	18	9
Umgebaute Wohnungen	Anzahl	326	414	255	323	417
Neubauten ²⁾						
Fertiggestellt	Anzahl	591	1 045	758	878	1 300
Im Bau befindlich	Anzahl	861	1 650	2 275	2 740	3 117
		1955	1965	1966	1967	1968
Außenhandel ³⁾ - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	59,1	98,0	108,4	110,9	122,9
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	7,5	24,2	30,1	27,3	33,9
Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US-\$	- 51,6	- 73,8	- 78,3	- 83,6	- 89,0
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	15,6	26,3	29,8	31,9	34,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	1,7	3,5	4,5	4,2	4,8
Italien	Mill. US-\$	6,7	11,7	14,9	17,6	19,3
Frankreich	Mill. US-\$	3,0	4,3	3,2	3,5	4,1
Niederlande	Mill. US-\$	3,4	5,6	5,6	4,9	3,8
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	23,4	37,4	41,6	43,0	53,7
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	1,1	2,4	4,6	3,6	3,0
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	1,1	4,4	4,6	4,3	6,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,1	0,6	0,8	0,4	1,3
Italien	Mill. US-\$	0,9	2,2	1,9	2,5	3,5
Großbritannien	Mill. US-\$	1,5	7,2	8,4	8,8	11,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	0,0	1,2	3,1	2,0	1,7
Kanada	Mill. US-\$	0,0	0,4	0,3	0,5	0,9
Libyen	Mill. US-\$	0,5	1,5	2,7	2,2	2,0
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	23,7	28,8	31,8	31,9	31,5
Erdsildestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	5,4	6,0	6,0	6,4	6,8
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	4,3	6,9	7,4	8,5	10,2
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	0,7	2,4	3,7	2,2	3,1
Metallwaren	Mill. US-\$	1,6	3,4	4,1	4,5	5,2
Maschinen, ausgen. elektrische	Mill. US-\$	1,4	6,4	6,3	7,5	10,3
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	2,0	3,4	5,0	5,5	6,7
Bekleidung	Mill. US-\$	2,2	2,8	3,2	3,1	3,1
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen ⁴⁾						
Gemüsepflanzen, Knollen für Ernährung	Mill. US-\$	0,6	1,1	1,8	1,3	1,6
Wein	Mill. US-\$	0,0	0,8	0,9	0,9	0,9
Baumwollgarne, synth. Garne	Mill. US-\$	-	6,2	7,7	5,2	3,4
Textilgewebe, ausgen. aus Baumwolle	Mill. US-\$	-	0,6	0,9	1,4	1,4
Bekleidung	Mill. US-\$	0,3	1,8	3,4	4,1	5,5
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik) ⁵⁾						
Einfuhr (Malta als Herstellungsland)	1 000 US-\$	51	650	731	574	1 330
Ausfuhr (Malta als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	2 204	3 145	3 919	4 053	4 109

1) Durch Privatunternehmen fertiggestellte Wohnungen. Die Wiedererrichtung und der Umbau wurden überwiegend aus dem Kriegsschadenersatz-Fonds finanziert. - 2) Wohnhäuser. - 3) Ohne Gold. - 4) Ausfuhr heimischer Waren. - 5) 1955 ohne Saarland; 1955 sind Malta und Gibraltar zusammengefaßt nachgewiesen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1965	1966	1967	1968
Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	+ 2 153	+ 2 495	+ 3 188	+ 3 479	+ 2 779
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Wein (überwieg. Weißwein)	1 000 US-\$	-	110	170	182	138
Kupferabfälle, Schrott	1 000 US-\$	29	121	138	79	145
Garne aus Spinnstoffen	1 000 US-\$	-	248	154	115	602
Bekleidung	1 000 US-\$	0	10	101	108	347
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Med. und pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	26	243	266	257	290
Garne, Gewebe, Textilwaren	1 000 US-\$	173	137	231	369	208
Metallwaren	1 000 US-\$	152	98	188	166	159
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	155	377	647	655	830
Apparate für Telegr., Telefon, Fernsehen	1 000 US-\$	113	389	414	348	305
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	318	482	512	627	781
Wasserfahrzeuge (Schlepper)	1 000 US-\$	-	135	236	-	-
Feinmach., optische Erzeugnisse, Uhren	1 000 US-\$	445	95	103	148	145
		1955	1960	1966	1967	1968
Verkehr						
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	853	1 094	1 163	1 167	.
Asphaltstraßen	km	634	761	935	970	.
Schotterstraßen	km	77	257	158	142	.
Sonstige Straßen	km	142	76	71	55	.
Bestand an Kraftfahrzeugen 1)						
Personenkraftwagen 2)	Anzahl	8 964	15 730	24 540	27 422	.
Lastkraftwagen	Anzahl	2 920	4 725	7 113	7 855	.
Omnibusse	Anzahl	597	611	615	615	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	29	48	77	86	.
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Anzahl	.	.	4 580	5 131	6 462
darunter:						
Personenkraftwagen	Anzahl	.	.	3 346	3 865	4 927
Lastkraftwagen	Anzahl	.	.	872	978	1 240
Seeschifffahrt						
Bestand an Handels-schiffen	JA	60	62	82	80	88
	JA	1 000 BRT	14,4	11,8	50,7	51,6
Verkehr über See mit dem Ausland						
Angekommene Schiffe	Anzahl	1 715	2 179	2 930	2 986	3 160
	1 000 NRT	2 318	3 532	5 962	5 338	4 389
dar. Frachtschiffe	1 000 NRT	1 349	1 535	1 834	1 761	.
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl	1 709	2 170	2 798	2 906	2 994
	1 000 NRT	2 177	3 536	5 968	5 638	4 329
dar. Frachtschiffe	1 000 NRT	483	585	926	815	.
Verladene Güter	1 000 t	28	40	65	68	66
Gelöschte Güter	1 000 t	446	443	726	778	942
Luftverkehr						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	24	44	103	131	163
Aussteiger	1 000	22	40	101	128	163
Durchreisende	1 000	37	28	14	12	18
Fracht						
Empfang	t	227	778	1 365	1 919	2 723
Versand	t	71	274	885	1 197	1 641

1) Ohne Militär- und Regierungsfahrzeuge. - 2) Einschl. Mietwagen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1966	1967	1968
Post						
Empfang	t	111	123	172	183	.
Versand	t	47	68	93	81	.
Personenkilometer ¹⁾	Mill.	.	.	103	143	169
Nettotonnenkilometer ¹⁾	Mill.	.	.	1,3	1,6	2,0
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ²⁾	Mill.	22,7	32,1	30,1	.	.
Fernsprechan Schlüsse JA	1 000	8,2 ^{a)}	14,8 ^{a)}	23,7	25,9	.
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk ³⁾	1 000	12,6	20,2	8,1	5,4	.
Fernsehen ⁴⁾	1 000	-	-	29,8	32,3	.
		1960	1965	1966	1967	1968 ⁵⁾
Fremdenverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste	1 000	19,7	47,8	72,9	97,5	106,2
nach Verkehrswegen						
Luftweg	1 000	17,0	44,3	65,8	91,5	99,2
Seeweg	1 000	2,7	3,5	7,1	6,0	7,0
nach ausgewählten Herkunftsländern						
Großbritannien und Nordirland	%	65,2	67,0	71,8	76,0	76,8
Italien	%	10,0	7,6	9,9	7,8	6,7
Vereinigte Staaten	%	11,3	11,3	7,5	6,9	6,3
Libyen	%	0,4	3,1	2,5	1,6	2,0
Bundesrepublik Deutschland	%	3,3	2,8	1,9	1,8	1,3
Kanada	%	1,3	1,0	0,8	0,8	1,2
Frankreich	%	2,5	1,0	0,9	0,9	0,7
Skandinavien ⁶⁾	%	0,9	0,9	0,6	0,4	0,4
Australien	%	0,6	0,4	0,4	0,6	0,6
Schweiz	%	0,4	0,9	0,7	0,5	0,4
Hotels	Anzahl	26	36	38	60	82 ^{b)}
Fremdenbetten in Hotels	Anzahl	1 218	2 360	2 380	4 252	5 786 ^{b)}
Hotelübernachtungen	1 000	97,6	179,3	294,1	419,6	.
		1955	1960	1966	1967	1968

Geld und Kredit

Währung	Malta pound (£) <u>Malta-Pfund (Malta£)</u> = 20 Shillings (s) = 240 Pence (d)					
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 Malta£	11,7600	11,7600	11,1900	9,6740	9,5700 ^{c)}
	JE US-\$ für 1 Malta£	2,8035	2,8035	2,7975	2,4185	2,3925 ^{c)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen)	JE 1 000 Malta£	17 241 ^{a)}	22 572	30 916	34 456	37 779
Bargeldumlauf je Einwoh.	JE Malta£	55	69	97	108	118
Bankeinlagen (jederzeit fällige)	JE 1 000 Malta£	5 008	6 331	10 044	11 367	14 546
Termineinlagen	JE 1 000 Malta£	22 154	27 957	35 218	37 632	38 470
Spareinlagen	JE 1 000 Malta£	14 658	15 830	21 706	24 206	28 791

1) Im Ausland beflogene Strecken der nationalen Gesellschaft; tkm einschl. Post. - 2) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 3) Empfangsgenehmigungen. - 4) Kombinierte Fernseh- und Hörfunkgenehmigungen. - 5) Januar bis September. - 6) Norwegen, Dänemark, Schweden.

a) 31. März. - b) Augst. 1969: 86 Hotels mit 7 239 Betten. - c) 31. März 1969: 9,6100 DM bzw. 2,4025 US-\$ für 1 Malta£.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1967	1968	1969 ¹⁾
Öffentliche Finanzen ²⁾						
Staatshaushalt						
Einnahmen	1 000 Maltaf	8 202	14 945	22 726	24 379	14 928
Ordentliche Einnahmen	1 000 Maltaf	7 269	10 370	17 701	18 245	12 941
Einkommensteuer	1 000 Maltaf	495	864	1 702	1 934	1 542
Erbschaft- und Schenkungsteuern	1 000 Maltaf	157	249	470	370	413
Zölle und Verbrauchsteuern ³⁾	1 000 Maltaf	3 351	4 655	7 658	8 210	7 089
Lizenzen, Abgaben usw.	1 000 Maltaf	777	1 206	2 885	2 783	1 437
Post- und Fernspreckgebühren ⁴⁾	1 000 Maltaf	1 067	1 486	1 176	1 345	1 025
Einnahmen aus Grundbesitz	1 000 Maltaf	537	808	2 470	1 935	644
Lotterieabgaben	1 000 Maltaf	570	562	588	689	42
Sonstige	1 000 Maltaf	315	540	752	979	449
Kapitaleinnahmen	1 000 Maltaf	933	4 575	5 025	6 134	1 987
darunter:						
Britische Zuschüsse	1 000 Maltaf	-	-	3 237	3 425	1 969
Britische Darlehen	1 000 Maltaf	-	-	763	1 845	-
Örtliche Darlehen	1 000 Maltaf	-	1 114	785	864	18
Ausgaben	1 000 Maltaf	8 375	15 380	21 113	25 483	18 178
Ordentliche Ausgaben	1 000 Maltaf	7 587	10 673	16 089	19 349	13 682
Verwaltung:						
Allgemeine Verwaltung	1 000 Maltaf	674	788	1 262	1 492	.
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 000 Maltaf	503	786	1 048	1 066	.
Finanzverwaltung	1 000 Maltaf	227	314	885	3 292	.
Wirtschaftsaufwendungen:						
Landwirtschaft und Fischerei	1 000 Maltaf	153	244	381	354	271
Handel und Industrie	1 000 Maltaf	10	45	195	124	94
Wasser und Elektrizität	1 000 Maltaf	677	833	562	678	556
Fernmeldewesen	1 000 Maltaf	274	418	586	638	553
Zivile Luftfahrt	1 000 Maltaf	92	218	290	283	256
Fremdenverkehr	1 000 Maltaf	-	84	39	34	.
Soziale Angelegenheiten:						
Öffentliche Arbeiten	1 000 Maltaf	496	752	1 174	1 150	.
Bildungswesen	1 000 Maltaf	751	1 382	2 584	2 849	.
Gesundheitswesen	1 000 Maltaf	1 233	1 686	2 157	2 374	2 135
Auswanderung, Arbeit und Sozialfürsorge	1 000 Maltaf	1 380	1 524	2 150	2 068	1 575
Subventionen	1 000 Maltaf	604	753	1 051	1 062	592
Sonstige Ausgaben	1 000 Maltaf	513	846	1 725	1 885	.
Kapitalausgaben	1 000 Maltaf	788	4 707	5 024	6 134	4 496
Wirtschaftsaufwendungen:						
Wirtschaftsaufwendungen	1 000 Maltaf	176	2 720	2 597	2 632	.
Soziale Angelegenheiten	1 000 Maltaf	612	1 454	1 891	2 557	.
Sonstige	1 000 Maltaf	.	533	536	945	.
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	1 000 Maltaf	- 173	- 435	+ 1 613	- 1 104	- 3 250
Staatsschuld ⁵⁾	1 000 Maltaf	.	1 378	12 005	14 878	.
		1955 ⁶⁾	1960	1966	1967	1968
Preise und Löhne						
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	D 1963 = 100	83,0	94,3	104,3	105,1	107,2
Ernährung	D 1963 = 100	85,9	97,3	104,9	105,6	109,9
Heizung und Beleuchtung	D 1963 = 100	103,8	107,6	99,0	99,0	.
Bekleidung	D 1963 = 100	80,9 ^{a)}	96,8	102,0	102,3	.
Miete ⁷⁾	D 1963 = 100	80,5	98,1	103,5	105,0	.

1) April bis Dezember 1968. - 2) Haushaltsjahre zählen vom 1. April des vorhergehenden bis zum 31. März des angegebenen Jahres. - 3) Einschl. Hafengebühren. - 4) Einschl. Abgaben für Wasser; 1955 und 1960 einschl. Abgaben für Elektrizität. - 5) Stand: 31. März. - 6) Originalbasis: 1958 = 100. - 7) Einschl. Wasser (außer 1955) und Unterhaltskosten für von Eigentümern bewohnte Wohnungen.

a) Einschl. Haushaltswäsche.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964 ¹⁾	1965	1966	1967	1968
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren 2)						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	s d/kg	11.10	12.10	13. 0	12. 9	12. 9
Schweinefleisch, Kotelett	s d/kg	10. 0	8.11	8.10	9. 5	10. 0
Hammelfleisch, Keule, mit Knochen	s d/kg	7. 6	7. 9	7. 6	7. 9	8. 4
Schinken, gekocht, ohne Knochen	s d/kg	11.10	11. 3	11. 4	11. 8	11. 8
Speck, geräuchert	s d/kg	12. 6	11. 4	11. 4	11. 9	12. 6
Fisch, frisch 3)	s d/kg	7.10	6. 3	6. 3	5. 8	5. 8
Fisch, gesalzen 4)	s d/kg	8. 5	8. 6	8. 6	9. 4	10. 0
Eier, frisch	s d/St	0. 4	0. 5	0. 4	0. 5	0. 5
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	s d/l	1. 2	1. 2	1. 2	1. 2	1. 2
Käse	s d/kg	11. 3	13. 1	13. 1	14. 5	15. 0
Butter	s d/kg	11. 3	11. 3	10. 9	11. 8	11. 8
Sojaöl	s d/l	2. 9	3. 1	3. 3	3. 3	3. 0
Weißbrot	s d/kg	0. 6	0. 6	0. 6	0. 6	0. 7
Weizenmehl	s d/kg	0.10	0.10	0.10	0.10	0.10
Reis, ganzkörnig poliert	s d/kg	1. 9	1. 9	1. 9	1.10	2. 6
Erbsen, trocken	s d/kg	2. 0	2. 0	2. 0	2. 1	2. 1
Bohnen, trocken, weiß oder rot	s d/kg	2. 1	2. 3	2. 1	2. 2	2. 6
Kartoffeln	s d/kg	1. 1	0. 9	1. 3	0. 6	0. 9
Zwiebeln	s d/kg	0.11	0.11	0. 8	1. 2	0. 5
Apfel	s d/kg	2. 1	1.11	1. 8	1. 8	1.11
Apfelsinen	s d/kg	1. 9	1.11	2. 4	2. 8	2.11
Zucker, weiß, granuliert	s d/kg	0. 5	0. 5	0. 5	0. 5	0. 5
Kakao, ungesüßt	s d/kg	15. 0	14. 8	14. 8	14. 8	14. 8
Kochsalz	s d/kg	1. 0	1. 0	1. 0	1. 0	1. 0
Kaffee, rein, geröstet	s d/kg	10. 5	10. 5	10. 5	10. 5	10. 5
Tee	s d/kg	12.10	12. 9	12. 9	12.11	13. 0
Flaschenbier	s d/l	3. 3	3. 3	3. 3	3. 3	3. 3
Elektrischer Strom	s d/kWh	0. 6	0. 6	0. 6	0. 6	0. 6
Leuchtöl	s d/l	0. 3	0. 3	0. 3	0. 8	0. 8
Seife	s d/100 g	0. 3	0. 3	0. 4	0. 4	0. 4
Zigaretten	s d/20 St	2. 8	2. 8	2. 8	2. 8	2. 8
Löhne						
Durchschnittliche Stundenverdienste erwachsener Arbeiter und Angestellter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	d	28,5	33,8	36,0	37,0	39,3
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittellndustrie						
männlich	d	22,5	29,5	33,0	35,9	36,2
weiblich	d	8,8	11,0	14,8	15,1	18,3
Getränkeindustrie						
männlich	d	24,2	26,8	34,5	35,2	35,3
weiblich	d	10,0	13,2	19,0	21,3	20,7
Tabakindustrie						
männlich	d	28,0	33,0	43,8	43,6	44,7
weiblich	d	10,8	12,0	18,3	20,0	21,6
Textilindustrie						
männlich	d	27,8	29,2	35,5	36,4	37,8
weiblich	d	10,2	10,0	21,8	22,0	22,9
Bekleidungsindustrie						
männlich	d	22,2	28,8	31,3	34,8	37,0
weiblich	d	9,2	12,0	20,5	22,2	23,3
Druck-, Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen						
männlich	d	29,2	35,0	41,5	42,0	42,7
weiblich	d	12,8	17,5	20,5	20,4	21,7
Chemische Industrie						
männlich	d	24,0	29,5	33,8	34,0	34,9
weiblich	d	7,0	14,0	9,8	11,8	16,5
Mineralölverarbeitung	d	20,5	25,8	31,8	31,8	32,2
Elektrotechnische Industrie	d	25,5	35,2	38,3	38,8	39,8

1) 1964: in il-Belt Valletta. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres. - 3) Lampuka (Dorado) außer 1964. - 4) Anschovis (außer 1965).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Baugewerbe	d	29,5	36,8	37,8	38,2	41,5
Verkehr, Lagerung und Nachrichtenwesen	d	23,0	26,0	34,5	38,2	41,1
männlich	d	14,2	14,5	20,5	21,8	22,0
weiblich	d					
		1964	1965	1966	1967	1968
Durchschnittliche Stundenlohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 1)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst 2)	d	42,5	48,3	48,5	50,25	49,75
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	d	32,2	32,3	33,5	35,25	39,75
Textilindustrie						
Spinner männlich	d	.	36,8 ^{a)}	39,0	37,50	38,50
weiblich	d	.	13,5	16,0	19,25	24,00
Webstuhl einrichter	d	38,8	39,3	44,0	43,00	54,50
Druckgewerbe						
Handsetzer	d	34,5	34,8	35,8	38,25	38,50
Maschinensetzer	d	47,0	51,0	50,3	49,00	52,25
Drucker	d	36,2	37,3	39,8	40,25	45,50
Buchbinder ³⁾	d	33,0	34,5	33,5	35,50	36,25
Maschinenbau ³⁾						
Maschinenbauer und -monteur	d	45,0	45,3	50,5	50,50	58,50
Bank- und Kernformer	d	44,5	45,3	50,5	50,50	58,50
Modelltischler	d	45,5	45,8	50,5	50,50	58,50
Hilfsarbeiter	d	35,5 ^{a)}	36,0 ^{a)}	38,5	38,25	42,75
Fahrzeugbau						
Mechaniker ⁴⁾	d	35,5	40,0	38,8	44,75	42,75
Baugewerbe						
Betonierer	d	36,8	38,0	38,0	41,50	43,25
Zimmermann	d	34,5	41,3	37,5	38,75	40,50
Maler	d	36,8	38,0	44,5	41,00	46,25
Rohrleger und -installateur	d	43,8	42,3	43,5	41,75	40,00
Elektroinstallateur	d	38,5 ^{b)}	41,3	42,0	41,00	47,25
Hilfsarbeiter ³⁾	d	28,8 ^{b)}	30,0	30,0	30,00	35,00
Verkehr						
Omnibusverkehr						
Fahrer	d	31,8	34,3	36,0	36,25	41,00
Schaffner	d	21,8	21,8	21,8	21,75	23,25
		1955	1960	1965	1966	1967
Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden nach ausgewählten Wirtschaftszweigen						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Std	48	47,50	47	47	46,25
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie	Std	50,50	46	48,75	47	47,25
Getränkeindustrie	Std	49	49,25	48	47,75	47,75
Tabakindustrie	Std	47,25	43	44	45	43,50
Textilindustrie	Std	47,50	46,50	47	45	45
Bekleidungsindustrie	Std	48	48	48,25	47	46
Holzindustrie ⁵⁾	Std	51,75	47,75	47	46,25	48
Möbelindustrie	Std	50,25	47,25	47,75	47,50	47,50
Druck-, Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	Std	44,50	44,75	44	43,50	44
Chemische Industrie	Std	50,25	47,25	48	45,75	45,25
Mineralölverarbeitung	Std	50	50	48	48	49,75
Verarbeitung von Steinen und Erden	Std	47,50	46,75	46,75	45,50	46,50
Eisen- und Metallherzeugung	Std	49	47,50	46,25	47	46,75
Elektrotechnische Industrie	Std	52	46	46,25	45,75	46,50

1) Vgl. Fußnote 2), S. 22. - 2) 1964: Mindestlohnsatz, ab 1965 Höchstlohnsatz (außer 1968). - 3) Mindestlohnsatz. - 4) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 5) Einschl. Korkindustrie.

a) Vorherrschender Lohnsatz. - b) Durchschnittlicher Lohnsatz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Fahrzeugbau	Std	50	47,75	47	47,25	47,50
Baugewerbe	Std	48	45,75	47	47,50	47,25
Verkehr	Std	56,50	59	52,50	50	51,25
Lagerung	Std	46,25	46,50	49,25	46,50	46,75
		1964	1965	1966	1967	1968
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 1)						
Lebensmitteleinzelhandel 2)						
Verkäufer männlich	Maltaf	.	.	19,5-26,0	26,0	26,0
weiblich	Maltaf	.	.	19,5-26,0	19,5	19,5
Lebensmittelgroßhandel 2)						
Lagerverwalter	Maltaf	.	.	19,5-26,0	26,0	26,0
Stenotypistin	Maltaf	.	.	19,5-26,0	19,5	19,5
Bankwesen						
Kassierer	Maltaf	.	.	39,7	42,5	52,7
		1963	1964	1965	1966	1967
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt	Mill. £	52,2	53,3	57,0	63,0	68,2
je Einwohner	£	159	165	179	199	214
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	- 0,4	+ 2,1	+ 6,9	+ 10,5	+ 8,3
je Einwohner	%	+ 0	+ 3,8	+ 8,5	+ 11,2	+ 7,5
in Preisen von 1954 insgesamt	Mill. £	45,3	45,7	48,9	53,3	.
je Einwohner	£	138	141	153	168	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	- 0,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 9,0	.
je Einwohner	%	- 0,7	+ 2,2	+ 8,5	+ 9,8	.
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten						
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	7,5	7,4	7,5	7,0	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 3)	%	6,1	5,3	5,6	5,8	.
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	3,8	3,2	3,9	3,9	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	16,7	17,9	19,3	22,1	.
Baugewerbe 3)	%					.
Handel	%	20,9	20,9	20,1	19,7	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	4,5	4,8	4,5	4,4	.
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	3,1	2,8	3,2	3,8	.
Wohnungsvermietung	%	5,6	5,5	5,4	5,2	.
Staat	%	27,2	26,7	25,1	23,2	.
Sonstige Dienstleistungen	%	4,9	5,3	5,4	5,0	.
Verteilung des Volkseinkommens						
davon:						
Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	Mill. £	45,0	45,9	48,7	53,6	.
	%	93,6	93,9	92,4	92,5	.

1) Vgl. Fußnote 2), S. 22. - 2) Ab 1967 Mindestgehälter. - 3) Die Wirtschaftsbereiche "Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden" und "Baugewerbe" sind zusammengefaßt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	3,1	2,8	3,3	3,4	.
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	%	4,0	4,1	5,3	5,0	.
abzügl. Zinsen auf öffentliche Schulden	%	0,7	1,1	1,0	1,1	.
abzügl. Zinsen auf Konsumentenschulden	%	-	-	-	-	-
Verwendung des Brutto-sozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. £	52,2	53,3	57,0	63,0	68,2
davon:						
Privater Verbrauch	%	68,4	70,2	68,8	66,5	67,3
Staatsverbrauch	%	16,1	16,1	16,0	15,4	16,4
Anlageinvestitionen	%	21,6	21,2	20,7	20,8	22,9
Vorratsveränderung	%	- 0,6	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,5	+ 4,4
Außenbeitrag	%	- 5,6	- 11,1	- 8,3	- 6,2	- 11,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	49,2	51,0	49,8	53,0	48,8
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	62,5	69,8	65,6	65,9	66,6
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	7,7	7,7	7,5	6,7	6,6
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. US-\$	- 8,3	- 16,4	- 13,3	- 11,0	- 20,8
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 64,2	- 70,2	- 65,5	- 70,7	- 76,0
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 55,9	+ 53,8	+ 52,2	+ 59,7	+ 55,2
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,6	+ 10,5
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 54,5	+ 52,2	+ 50,0	+ 54,1	+ 44,7
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 13,1	+ 15,7	+ 19,5	+ 27,4	+ 28,9
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	+ 4,8	- 0,7	+ 6,2	+ 16,4	+ 8,1
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	+ 3,9	+ 2,2	+ 4,3	+ 25,6	+ 16,3
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:++)	Mill. US-\$	- 0,8	± 0	- 3,0	+ 2,5	+ 1,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapital-export:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. US-\$	+ 1,8	- 2,5	+ 1,8	+ 10,7	+ 5,9
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 2,9	+ 4,7	+ 5,5	+ 12,4	+ 8,5
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	+ 0,9	- 2,9	+ 1,9	- 9,2	- 8,2

Entwicklungsplanung

Seit 1959 versucht die Regierung, die wirtschaftliche Struktur des Landes mit Hilfe eines Entwicklungsprogramms zu verbessern. Dieses Entwicklungsprogramm umfaßt bisher zwei Fünfjahrespläne. Am 13. Oktober 1959 gab Großbritannien einen Entwicklungsplan für Malta bekannt, der innerhalb von fünf Jahren die einseitig nach Militärbedürfnissen ausgerichtete Wirtschaft auf zivile Vorhaben (Industrialisierung) umstellen sollte. Dieser Plan sah bis 1964 Ausgaben in Höhe von etwa 27,8 Mill. Malta £ vor, davon 15 % für Straßenbau und Ausbau der Trinkwasserversorgung, 23 % für soziale Einrichtungen, den größten Teil aber für Vorhaben zum wirtschaftlichen Ausbau:

Umbau des Hafens und Erweiterung der Energieversorgung (7 Mill. Malta £),

Industrielle Entwicklung (5 Mill. Malta £),

Berufsausbildung

Förderung des Fremdenverkehrs,

Förderung der Landwirtschaft und Fischerei.

1964 lief ein zweiter Fünfjahresplan an, der die Ziele des ersten weiter verfolgte. So sollen 8 Mill. Malta £ in Form staatlicher Zuschüsse und Anleihen in die Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft und des Hotelwesens investiert werden. Für die Jahre 1964 bis 1969 erwartet man eine Investitionssumme von insgesamt 38 Mill. Malta £. Allein für soziale Einrichtungen sind 10,5 Mill., für wirtschaftliche Dienste 24,2 Mill. Malta £ vorgesehen. Bis 1969 soll die Industrieproduktion (im Vergleich zu 1965) um 55 % erhöht werden. Die Ausfuhr soll gegenüber 1963 um 90 % steigen. Die Durchführung des Entwicklungsprogramms wird von einer eigens dafür errichteten Behörde (Aids to Industries Board) gelenkt.

Wichtige Einzelvorhaben:

Trinkwasserversorgung durch eine Anlage zur Aufbereitung von Meerwasser;

Bau eines Großkrankenhauses auf Gozzo;

Bau von Schulen;

Einrichtung eines Freihafens;

Ausbau der Schiffswerft im Hafen il-Belt Valletta;

Ausbau des Flughafens Luqa;

Bau einer Kongreßhalle für internationale Tagungen und Veranstaltungen.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	5,05
dar.:	
1963	-
1964	0,50
1965	3,20
1966	1,00
1967	0,35

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	1,04
dar.:	
1963	0,22
1964	0,30
1965	0,30
1966	0,11
1967	-

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	115,98
darunter Großbritannien und Nordirland	115,31

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1968	0,3

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

3 Ambulanzen (Unabhängigkeitsgeschenk),

Ausbau des Informationswesens,

Sachverständige für Fremdenverkehr.

1) Der Ausschuss für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee / DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Handelsabkommen vom 29. 2. 1964

- gültig vom 1. 1. bis 31. 12. 1964
- Verlängerung um je ein Jahr
- Kündigungsfrist drei Monate

Protokoll über den Warenverkehr

- gültig vom 1. 1. bis 31. 12. 1964
- Durch Notenwechsel Verlängerung der Gültigkeit bis 31. 12. 1969

Schiffahrtsabkommen

- am 9. 5. 1968 in Bonn von Ministerpräsident Olivier unterzeichnet.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

Herausgeber oder Verfasser

Titel

Central Office of Statistics,
Valletta

Annual Abstract of Statistics, 1967

Malta Statistical Handbook, 1965

Quarterly Digest of Statistics

Report on the Working of the Central Office
of Statistics (Incorporating the Electoral
Registry) for the Year 1967

Malta Census 1967
Preliminary Report on Census of Population,
Housing and Employment Taken on 26th No-
vember 1967

Demographic Review of the Maltese Islands
for the Year 1967

Census of Production Report for 1966

National Accounts of the Maltese Islands,
1967

Clews, Hilary A.

The Malta Yearbook, 1968
St. Julian's

Spiteri, Lino

The Development of Industry in Malta
[Valletta], 1969

The Development of Tourism in Malta
[Valletta], 1968

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.